

sene Otto Meißner in seinem Memoiren-
buch nicht preisgab, können die Autoren
ausführlich schildern, welche aktive Rolle
etwa Hindenburg beim Sturz des Reichs-
kanzlers Brüning und welche Rolle Franz
von Papen beim Sturz des Reichskanzlers
General von Schleicher gespielt haben soll.
Der Wert dieser Berichte wird freilich nicht
nur durch die deutliche Tendenz des Bu-
ches beeinträchtigt, den Vater des Mit-
autors Meißner zuungunsten Papens zu
entlasten. Auch insgesamt gehen, obwohl
die einschlägige Literatur offenbar gründ-
lich gelesen wurde, die Schilderung von
Tatsachen und die Wiedergabe von Mei-
nungen auf eine für die Leser unkontrol-
lierbare Weise durcheinander. (J. G. Cotta's-
che Buchhandlung, Nachfolger, Stuttgart.
364 Seiten. 24 Mark.)

Halldór Laxness: „Salka Valka“. Schon ehe
der 1902 geborene Autor vor drei Jahren
den Literatur-Nobelpreis empfing, wurde
der Verdacht bestätigt, daß Island litera-
risch noch anderes zu bieten haben müsse
als den marklosen Traditionalismus des in
Leihbüchereien gängigen Autors Gunnar
Gunnarsson („Die Leute auf Borg“, „Ad-
vent im Hochgebirge“): durch die Eindeut-
schung der anti-dänischen, anti-kolonia-
listischen Roman-Historie „Islandglocke“
von Halldór Laxness. Jetzt erst ist von
Laxness — er heißt Gudjonsson, hat aber
den Namen des väterlichen Pachthofes an-
genommen — auch der in Schweden ver-
filmte und in die meisten Kultursprachen
übersetzte Welterfolgs-Roman von der jun-
gen Isländerin Salvör Valgerdur, genannt
Salka Valka, auf deutsch erschienen. Ob-
wohl das Buch inzwischen runde fünfund-
zwanzig Jahre alt ist, wirkt die Handlung
ganz gegenwärtig: Der Streit der Habe-
nichtse und Radikalen mit den Lammfrom-



Römischer Kaiser Claudius
Ein Knollenblätterschwamm half ...

men, den Fischerbootbesitzern, dem geist-
lichen Satelliten der Obrigkeit und dem
allmächtigen Kaufmann des Elendsortes
unter der Mitternachtssonne um die prak-
tische Durchführung des Sozialismus. Liebe
und Ersparnisse opfert die verwaiste Ro-
manheldin einem dünnblütigen Karriere-
macher, der sich nach Amerika absetzt,
während sie selbst diese Enttäuschung
nicht eben schmerzlos, aber doch gefaßt
übersteht: „Ich bleibe weiter das ans Ufer
getriebene Stückchen Holz, das ich gewesen
bin.“ (Rowohlt Verlag, Hamburg. 495 Sei-
ten: 15,80 Mark.)

CÄSARENMORD

Claudius, Kaiser und Kürbis

Der Leidenschaft fürs Pilzesammeln, die
eine New-Yorker Ärztin seit ihrer Kind-
heit kultiviert, verdankt der Schriftsteller
Robert von Ranke Graves neue Kennt-
nis über die Titelfigur seines populärsten
historischen Romans, den römischen Kaiser
und Nero-Vorgänger Claudius. Spätere Aus-
gaben seines bisher erfolgreichsten Buches
„Ich, Claudius Kaiser und Gott“ — die
deutsche Ausgabe erschien im List-Verlag,
München — wird der 62jährige englische
Schriftsteller Robert Graves, ein Nach-
fahre des deutschen Historikers Leopold
von Ranke, um eine wichtige Schlußbemer-
kung bereichern können

Historikern, aber auch dem Autor Ranke
Graves und den Lesern von dessen
Claudius-Roman war bekannt, daß der
römische Kaiser Claudius (41—54 nach Be-
ginn der Zeitrechnung) von seiner vierten
Frau, der Kaiserin und Nero-Mutter Agrip-
pina, ermordet worden ist: Claudius er-
krankte nach dem Genuß eines Pilzgerichts.
Nun aber glaubt Robert Graves zu wissen,
wie er zunächst den Lesern einer englischen
Zeitung bekanntmachte, aus welchen Pilzen
die gefährliche Mahlzeit zubereitet wurde
und welche zusätzlichen Eingriffe nötig
waren, um den Mordanschlag im Sinne des
Wortes mit tödlicher Sicherheit zu seinem
finsternen Erfolg zu bringen.

Den Schlüssel zur Lösung dieses histo-
rischen Kriminalproblems bot dem Schrift-
steller die Pilzforschung der heute 56jäh-
rigen, in Moskau geborenen Dr. Valentina
Pavlovna Wasson, Ehefrau des ehemaligen
Journalisten Robert Gordon Wasson, der
gegenwärtig zu den wichtigsten Finanz-



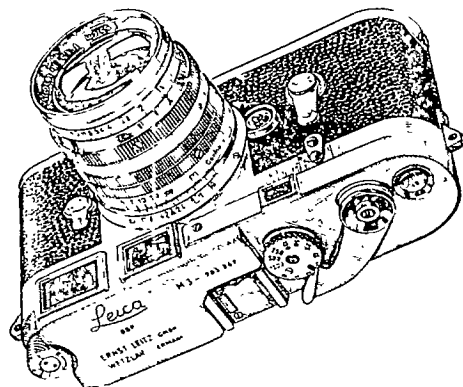
In diese Hand gehört die Leica

Eine Hand, die das Verborgene ins Sichtbare
rückt. Ein Mann, dem sein Beruf ein beson-
deres Fingerspitzengefühl für Präzision ge-
geben hat.

Er weiss genau, warum er unter allen Kame-
ras gerade die LEICA wählt.

Denn die LEICA entspricht seinem Wunsch
nach technischer Vollkommenheit. Sie ist
nun einmal die Kamera für höchste Ansprü-
che. Seit Jahrzehnten schon — und in
Jahrzehnten ebenso.

Übrigens: Mit der LEICA fotografieren
ist ja so einfach. Denn alle Vervollkom-
nungen wurden geschaffen, um Ihnen
das technische Denken zu ersparen.
Fragen Sie Ihren LEITZ-Fachhandler.
Er berät Sie gern.



Leica - WENN QUALITÄT ENTSCHEIDET